

ZUM GELEIT

Wertes Vereinsmitglied!

Mit diesem Heft wollen wir den Informationsfluß in unserem Verein und auf diesem Wege den Erfahrungsaustausch unter den Sammlern verbessern, derzeit findet dieser nur in einem eher kleinen Personenkreis bei den Tauschnachmittagen statt.

Ursprünglich war dieses Infoblatt als Ergänzung zur Eisenblüte gedacht, wobei vom Inhalt her die Mitglieder unseres Vereins besonders angesprochen werden sollten.

Da die Eisenblüte in Zukunft zeitlich ungebunden einmal im Jahr erscheinen soll und vom Inhalt her überregionale Themenschwerpunkte behandeln wird, übernimmt dieses Heft die Rolle einer selbstständigen, auf unsere Vereinsmitglieder abgestimmten Informationszeitschrift.

Da das Zurückstecken schmerzlich ist, wollen wir mit unserer Zeitung einmal klein anfangen, d.h. in schwarz/weiß und, da das Redaktionsteam derzeit im wesentlichen nur aus zwei Leuten besteht, zweimal im Jahr - aber dies zu festgesetzten Terminen (Ende Juni/Anfang Juli sowie Ende Dezember/Anfang Jänner).

Diese Zeitschrift soll keine Konkurrenz zur Eisenblüte bzw. zu anderen Fachzeitschriften sein, sie soll informieren, anregen, und unser Hobby von möglichst vielen Seiten her beleuchten, wobei auf spektakuläre Neuveröffentlichungen verzichtet werden soll.

Wir wollen uns bei den Steckbriefen bzw. kurzen Fundstellenmonographien mit einer heute durchaus üblichen Review-artigen allgemein verständlichen Darstellung begnügen, wobei auf die Angabe weiterführender Schlüsselliteratur großer Wert gelegt wird.

Wie eingangs schon erwähnt, soll diese Zeitschrift als Ratgeber und Ideenlieferant gelten, sie soll auch jeden einzelnen von uns Mut machen, sich an deren Gestaltung zu beteiligen.

Über die Namensgebung gab es einiges

Kopferbrechen, so ist sie für eine "blaue Eisenblüte" zu wenig farbig, "Der Zeiringit" hätte die Sammler im Raume Bruck erboßt, wo doch der Strontianit ein für unser Bundesland sicher bedeutenderes Mineral ist, "Hammer und Meißel" gibt es schon, auch deuted dieser Titel auf eine gewisse mineralogische Jagdlust hin und "Die Kluft" ist für unser Bundesland keine urtypische Mineralparagenese.

So galt es einen übergeordneten Begriff zu finden. Nach langem Hin und Her besannen wir uns auf ein Büchlein, welches von einem, mit der Steiermark untrennbar verbundenen Mineralogen, nämlich von E. HATLE geschrieben wurde, und welches den Titel "Der Steirische Mineralog" trägt.

Diesen Titel als Namen für unsere Zeitschrift zu wählen, werden einige sicher als provokoant empfinden - so mögen sich manche fragen, ob denn eine Vereinszugehörigkeit bereits zur Berufsbezeichnung Mineralog berechtigt.

Dieser Titel wurde deshalb gewählt, weil uns der Inhalt dieses Büchleins gut gefiel, so sind in diesem Werke die Aufgaben des Mineraliensammlers und dessen "Wert" für die Wissenschaft sehr schön dargestellt.

Daß Hatle in seinen Bestrebungen den ernstzunehmenden Mineraliensammler als verlängerten Arm der Wissenschaft zu sehen und ihn dahingehend auszubilden, nicht fehlging, beweist die vielerorts überaus fruchtbare Symbiose von Fachinsituten und Sammlervereinigungen.

Leider gibt es im ausgehenden 20. Jahrhundert immer noch Berufsmineralogen, die dem Mineraliensammeln eher skeptisch gegenüberstehen, ihre negative Grundeinstellung wird durch das schamlose Treiben einiger schwarzer Schafe zum Leidwesen der Mehrheit immer wieder bestätigt.

ZUM GELEIT

DER STEIRISCHE MINERALOG.

Anleitung

zur Bestimmung der bisher in Steiermark aufgefundenen
Minerale mittelst der einfachsten Versuche.

Von

Dr. Eduard Hatle,

Adjuncten des naturhistorischen Landesmuseums am Joanneum in Graz.



GRAZ 1887.

VERLAG VON FRANZ PEFHEL, vormals FERSTL,
Buch- und Musikalienhandlung.

— 35 —

74 Mit einem Tropfen verdünnter Salzsäure befeuchtet, lebhaft aufbrausend und in verdünnter Salzsäure selbst in größeren Stücken und schon bei gewöhnlicher Temperatur unter starkem Brausen sich lösend:

Kohlensaurer Kalk. a) **Kalkspat.** Stumpfe und spitze Rhomboeder, seltener Skalenöeder, blätterige, spätige und stengelige Aggregate, körnige bis dichte Massen (Marmor, Kalkstein), stalaktische Formen (Tropfstein, Kalksinter), poröse, löcherige, korallenartige (Kalktuff) und erdige, abfärbende Massen (kreideartiger Kalk, Bergmilch), farblos, weiß, gelb, roth, grünlich, bläulich, grau bis schwarz, verschiedenfärbig gefleckt, geadert und gestreift, Strich weiß, durchsichtig bis nur wenig kantendurchscheinend, glasglänzend bis matt, sprod, H.=3; die kristallisierten Varietäten zeigen eine sehr vollkommene, rhomboëdrische Spaltbarkeit. V. d. L. zerknistert er oft und brennt sich unter starkem Leuchten weiß, häufiger gelblich, bräunlich, grau bis schwärzlich; die Auflösung gibt Kalk-Reaction, nicht selten auch schwache Eisen- und Magnesia-Reaction. — Sehr viele Fundorte und allgemein verbreitet, als Kalkstein ganze Gebirge bildend.

b) **Aragonit.** Säulen- und nadelförmige, hängig weißel- oder lanzettförmige, spießige Krystalle, welche nach einer Längsrichtung deutlich spaltbar sind, parallel- oder radialfasertige, seltener stengelige Aggregate, Überzüge, kugelige, schalige Gebilde und zackige Gestalten (Eisenblüte), farblos, meist weiß, auch gelb, braun, grau, grün, blau, Strich weiß, durchsichtig bis kantendurchscheinend, glasglänzend, sprod, H.=3-5-4. Im Probierglas über der gewöhnlichen Flamme erhitzt, schwillt er etwas an und zerfällt zu einem weißen, groben, oft spießigen Pulver, während ein daneben gelegtes Kalkspatstückchen bei dieser Temperatur sich noch nicht verändert; v. d. L. zerbröckelt er ebenfalls, wird weiß und schwach leuchtend; die Auflösung gibt Kalk-Reaction. — Ziemlich viele Fundorte.

Mit einem Tropfen verdünnter Salzsäure befeuchtet oder in größeren Stücken in verdünnte, kalte Salzsäure gebracht, nicht brausend oder nur wenig Blasen entwickelnd; in erwärmter Salzsäure hingegen, besonders als Pulver, sich mit lebhaftem Brausen auflösend. 75

Der Steirische Mineralog von E. HATLE - Titelseite und Textstelle

Und nun zum Inhalt unseres Infoblattes:

Nach langer Diskussion haben wir uns zu einer groben, unkonventionellen Gliederung entschlossen, so sollen nach Möglichkeit alle Facetten unseres Hobbys beleuchtet werden. Da wir auf angekündigte Artikel zugunsten der Einhaltung des Erscheinungstermines nicht monatelang warten können, müssen wir den unkonventionellen Weg gehen, das heißt, wir publizieren das, was bei Redaktionsschluß vorhanden ist.

Der sogenannte rote Faden soll beim „Steirischen Mineralog“ wie folgt aussehen:

1) Beiträge zu ausländischen Fundstellen - Sie sollen als Ratgeber für den gelten, der einen Sammlerurlaub im Ausland plant. Neben Beschreibung der Fundstelle und der Mineralparagenese soll auf die gesetzlichen Bestimmungen, auf die Mentalität der Menschen, auf die Eigenheiten des Landes sowie auf die Möglichkeit gute Mineralstufen zu erstehen, verwiesen werden, wesentlich ist dabei auch die Angabe guter Schlüsselliteratur.

Der Fundort-Steckbrief soll als mineralogische Kurzfassung berühmter ausländischer Mineralfundstellen dienen.

ZUM GELEIT

- 2) Vorstellung von Fundstellen und Fundgebieten mit regionaler Bedeutung:

Diese Serie wird mit Fundstellen im Raume Graz gestartet und soll mit Monographien von mehr oder weniger bekannten Fundstellen innerhalb der für die Steiermark relevanten geologischen Großräume fortgesetzt werden.

Geplant ist auch eine Serie mit dem Titel "Mineralogie der Steiermark - kurzgefaßt", bei der die in unserem Lande vorkommenden Mineralien mit Fundort- und Literaturangaben aufgelistet werden, ferner sollen bei diesem Inlandspart Aufsätze über Sammlertouren innerhalb der Grenzen Österreichs nicht fehlen.

- 3) Artikel in denen über die gesetzlichen Bestimmungen im Zusammenhang mit dem Mineraliensammeln abgehandelt werden. Es kann schon passieren, daß sich der eine oder andere von uns bei der Ausübung seines Hobbys zumeist unwissend außerhalb des gesetzlichen Rahmens bewegt. Mit dieser Artikelserie soll dem entgegengewirkt werden, vielleicht trägt sie dazu bei, daß böse Überraschungen aber auch die üble Nachrede, die ja bekanntlich dann alle trifft, in Zukunft vermieden werden.

Innerhalb dieses Themenkreises sollen auch Empfehlungen, sowie Aufrufe von heimischen Museen und Fachinstituten publiziert werden.

- 4) Praktische Tips für Mineraliensammler. Unter diesem Überbegriff werden einfache Mineralienbestimmungsmethoden, der Aufbau einer Sammlung, Information über Werkzeug und dessen Handhabung, Formationen, Katalogisieren etc. abgehandelt.

- 5) Aus dem Vereinsleben - innerhalb dieses Themenkreises soll die Vereinstätigkeit dokumentiert werden, so wollen wir mit Exkursionsberichten für unsere

Sammelfahrten werben, Einzelaktionen sollen vorgestellt, Positives und Negatives im Verein diskutiert werden.

Das Vereinsprogramm und in weiterer Folge der für viele von uns nicht unwichtige Börsenkalender sollen hier ebenfalls ihren Platz finden.

Da bei den Jahreshauptversammlungen nicht einmal 10% der Mitglieder anwesend sind, soll das Protokoll über diese Veranstaltung in den wesentlichen Punkten abgedruckt werden.

Wir hoffen, daß wir mit dieser Aktion jenen Mitgliedern Rechnung tragen, deren Anreise zur Jahreshauptversammlung aufgrund der großen Distanzen sicherlich zu beschwerlich ist, weiters soll gezeigt werden, daß bei dieser Veranstaltung auch über brisante Dinge geredet wird und daß zur Bewältigung von Problemen der Beitrag jedes einzelnen herzlichst erwünscht ist!

In der Hoffnung, Ihnen mit dieser Vereinszeitschrift ein interessantes Informationsmedium in die Hand geben zu können, verbleiben wir mit einem herzlichen

GLÜCK AUF

Die Redaktion

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1-1_1990](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Zum Geleit! 2-4](#)